

Scheyb, Franz Christoph von: Z wölfftes B uch (1746)

1 „nun hast du„, fuhr sie auf, dasjenige gesehen,
2 „warum die schwere Reis und unser Flug geschehen.
3 „nicht wahr? du wirst ja mir darum verbunden seyn?
4 Und du, war meine Red entgegen, mir verzeihn,
5 Daß ich aus Ungeduld dir bin zur Last gewesen?
6 20Du konntst auf meiner Stirn oft meine Schwachheit lesen.
7 O klebte diese Nacht mir allzeit in dem Sinn!
8 O daß ich nicht so starck und so begeistert bin
9 Den Inhalt dieses Streits, die Reden aufzuschreiben,
10 Daß sie der spätsten Welt zum Beyspiel möchten bleiben!
11 25Hierauf versetzte sie: "Nimm Geist und Wiz zu Rath!
12 „ermuntre das Gemüth und gib der Mühe Statt;
13 „so wirst du jedes Spruchs und Umstands dich entsinnen,
14 „mithin ganz leicht den Lauf zu deinem Ziel beginnen.

(Textopus: Z wölfftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13284>)